Heimstetten schießt Kirchheim 7:0 ab

VORBEREITUNG Im Ortsderby offenbart sich ein deutlicher Klassenunterschied

Heimstetten/Kirchheim – Vor zwei Jahren sind der SV Heimstetten und der Kirchheimer SC noch in der Bayernliga aufeinandergetroffen – in zwei packenden Ortsderbys, die jeweils mehr als 1000 Zuschauer anzogen. Seit dem Abstieg des KSC 2024 trennt die Clubs aus derselben Gemeinde eine Spielklasse. Und dieser Unterschied ist nun auch im Testspiel der beiden Nachbarn deutlich zutage getreten.

> **„Vielleicht war das der Schuss vor den Bug zur rechten Zeit.**
>
> Steven Toy
> (Trainer Kirchheimer SC)

Zahlreiche Zuschauer beobachten im Ortsderby Marco Flohrs (Kirchheim; l.) und Luka Arslan (Heimstetten) beim Laufduell. SVEN LEIFER (3)

Oder in Zahlen ausgedrückt: Mit 7:0 fertigt der SV Heimstetten den Landesligisten aus Kirchheim ab. Und dieses Ergebnis sei auch in der Höhe „völlig verdient“, räumt KSC-Trainer Steven Toy ein, der als Spieler lange Jahre das SVH-Trikot trug. „Heimstetten hat es richtig gut gemacht“, anerkennt Toy. „Bei uns haben dagegen alles Basics gefehlt. Ich kann mich nicht erinnern, wann wir das letzte Mal so wenig Leidenschaft auf den Platz gebracht haben.“

Auch Sarah Romert, seit dieser Saison Cheftrainerin in Heimstetten, spricht mit Blick auf das Derby von einer „deutlichen Angelegenheit“. Anders als ihr Kirchheimer Pendant zeigt sie sich naturgemäß „sehr zufrieden“ mit dem Auftritt ihrer Mannschaft. „Die Jungs haben einen super Fußball gespielt. Das hat richtig Spaß gemacht beim Zuschauen.“

Den ersten Treffer erzielt Lukas Riglewski, der neue Co-Spielertrainer des SVH, bereits in der vierten Minute – per „Sonntagsschuss“, so Toy. Dieses frühe Gegentor habe seine Mannschaft völlig aus der Spur gebracht. So können Dennis Polat und Youngster Luke Nauen mit einem Doppelpack noch im ersten Durchgang auf 4:0 für die Platzherren erhöhen.

Bereits beim jüngsten 3:1-Testspielsieg gegen Hallbergmoos habe ihre Elf offensiv überzeugt, sei jedoch „im letzten Drittel zu ungefährlich“ gewesen, erinnert Sarah Romert. „Das haben wir diesmal viel besser gemacht.“ Und das wiederum schlägt sich aufs Ergebnis nieder. So gehen auch sämtliche Treffer nach der Pause aufs Konto der phasenweise fast schmerzhaft überlegenen Gastgeber. Als Torschützen treten dabei zweimal der Ex-Unterhachinger David Leitl sowie Severin Müller in Erscheinung, dessen 7:0 in der 77. Minute den Entstand bedeutet.

SVH-Trainerin Sarah Romert: „Das hat richtig Spaß gemacht beim Zuschauen.“

Doppelpack: Youngster Luke Nauen bejubelt eines seiner zwei Tore.

Nach dem Kantersieg gegen den Ortsrivalen geht es für den SVH am Samstag mit dem nächsten Testspiel weiter. Dann gastiert um 14 Uhr der Bayernliga-Aufsteiger TuS Geretsried im Sportpark – unter anderem mit den Ex-Heimstettnern Kazuki Date und Sebastian Rosina.

KSC am Freitag im Pokal gegen Deisenhofen

Derweil wartet auf den Kirchheimer SC bereits am Freitag um 19.30 Uhr das erste Pflichtspiel dieser Saison: vor heimischer Kulisse in der Qualifikation zum Toto-Pokal gegen den Bayernligisten FC Deisenhofen. Mit Blick auf dieses Duell könne sich die Klatsche in Heimstetten „vielleicht als Schuss vor den Bug zur rechten Zeit“ erweisen, hofft Steven Toy. Zumal der Auftritt gegen den Nachbarn „für uns ein super lehrreiches Spiel war“, sagt der Coach. „Auch wenn es natürlich nie schön ist, mit 0:7 zu verlieren.“ PATRIK STÄBLER

Flott unterwegs beim Karlsfelder Läufercup

Landkreis – Der VfR Garching war bei der dritten Wertungsrunde des Karlsfelder Läufercups mit einem kleinen Team vor Ort. Im 800-Meter-Lauf der männlichen Jugend U18 spurtete Abhiram Tejas Kalluri der Konkurrenz auf und davon. Mit starken 2:05,31 Minuten sicherte er sich den klaren Sieg vor Paul Schmidmaier vom LAC Passau mit 2:11,45 Minuten. Benjamin Hofmann (2:28,83) überquerte als Vierter das Ziel.

Einen dreifachen Triumph landeten die Garchinger Stabhochspringer in der Jugend U18: Mit 3,53 Metern gewann Philip Selbach die Konkurrenz. Im Schlepptau hatte er Markus Brunn (3,13) und Levin Hetzer (2,93). Auf dem dritten Rang landete im Stabhochsprung der weiblichen Jugend U18 die noch unerfahrene Miriam Adolf (1,93), während Anne Warta sich den zweiten Platz der Jugend W14 mit 2,03 Meter reservierte. Mit 2,33 Meter erreichte auch Luna Zyulyamov (W15) den zweiten Rang.

Auf der 1500-Meter-Strecke der weibliche Jugend U18 dominierte Leonie Steyer vom TSV Ismaning die Konkurrenz: Mit 5:01,74 Minuten gewann sie vor Lucia Peters (TSV Wolfratshausen; 6:03,95). Im Stabhochsprung der Männer stand Marek Griegel vom TSV Schleißheim ganz oben auf dem Podest: Mit 3,03 Meter gewann der 31-Jährige mit 50 Zentimeter Vorsprung.

Der SV Lohhof feierte einen Doppel-Sieg im 800-Meter-Lauf der Jugend W12: Ellen Breinig landete mit 2:31,67 Minuten vor ihrer Trainingspartnerin Anna Geigl (2:58,25). Auf den ersten Platz spurtete auch Annabel Beyer über 800 Meter der Jugend W10 (2:44,75), wie auch Mika Reichenbach in der Jugend M14 (2:19,91) vor Tim Dietrich (LG Augsburg; 2:22,93). Über 800 Meter der Jugend M13 überquerte Dario Guillen Velazquez als Dritter das Ziel (2:27,72). sl

Henry/Leiner blocken Zwillinge ab

Lohhofer Duo im Finale kompromisslos gegen Kuhn/Standhardinger

Lohhof – Geballte Beachvolleyball-Erfahrung ist im Frauenfinale des bayerischen Beachmasters in Mühldorf aufeinander getroffen: Auf der einen Seite Agata Leiner und Michaela Henry, das selbsternannte Ü 40-„Teilzeit-Team“, das aber allein drei gemeinsame Bayerische Meistertitel vorweisen kann, Abwehrspielerin Michaela Henry dann noch einmal vier mit anderen Partnerinnen – mehr Erfahrung im Beachvolleyball geht in Bayern nicht. Aber fast. Denn auf der anderen Seite standen mit Kathrin Kuhn und Kristin Standardinger zwei, die mit Henry/Leiner nicht nur die Lohhofer Vergangenheit und jahrelange Zweitligaerfahrung verbindet. Auch im Sand haben sich die Standardinger-Zwillinge einen Namen gemacht: Seit 2011 waren sie regelmäßig auf den Podien der bayerischen Beach-Tour vertreten und haben dort nach einer knapp fünfjährigen Elternzeit von Kathrin Kuhn ab 2022 auch direkt wieder angeknüpft.

Geballte Beachvolleyball-Erfahrung (v.l.): Das zweitplatzierte Dachauer Duo Kathrin Kuhn, Kristin Standhardinger und die Lohhofer Siegerinnen Michaela Henry und Agata Leiner. BVV

Nur bei Bayerischen Meisterschaften hat es nie zum obersten Podestplatz gereicht, weil irgendwie immer Michaela Henry im Weg war. Schon beim ersten Finaleinzug der „Twins“ 2013 an der Oberschleißheimer Ruderregatta, zuletzt im Halbfinale der letztjährigen Meisterschaft im Halbfinale. „Ich glaube, wir haben noch nie gegen Michi – mit wem auch immer – gewonnen“, vermutet Kathrin Kuhn.

Doch in Mühldorf war’s dann so weit – nur leider nicht im Finale. In der dritten Runde trafen Kuhn/Standardinger auf Henry/Leiner, die 2025 noch kein gemeinsames Turnier bestritten haben und daher von ihrem Punktepolster aus dem vergangenen Jahr leben mussten, aber auch damit noch als Neunte ins Rennen gegangen sind.

Wie so oft zwischen den beiden Teams ging’s eng her, doch nach gewonnenem ersten Satz konnten die mittlerweile für den ASV Dachau spielenden Zwillinge nach dem Verlust des zweiten das Ruder noch einmal herumreißen und ins Viertelfinale einziehen. In der Abendsession auf dem Mühldorfer Volksfestplatz erwischte es sie dann aber auch, gegen Sophia Botsch/Samira Winkler (Ansbach/Dingolfing) verabschiedeten sie sich aus dem Gewinnerbaum.

Doch während Henry/Leiner sich in drei Extra-Spielen ins Halbfinale zurückkämpfen mussten, genügte tandhardinger/Kuhn eines und auch ihr Halbfinale konnten die Dachauerinnen wesentlich schneller gegen Ida Kaminski und Tereza Perusicova (BeachVolley United) unter Dach und Fach bringen als Henry/Leiner.

Die Lohhoferinnen taten sich mit dem neu formierten Team Botsch/Winkler ebenfalls schwer und benötigten drei Sätze für den Finaleinzug. Doch die Extra-Zeit auf dem brütend heißen Center Court von Mühldorf war den Mitvierzigerinnen im Finale nicht anzumerken – sehr kompromisslos rückten sie die Niederlage vom Samstag wieder gerade.

SILKE ANDERSSON

VOLLEYBALL

VBL geht in ihre bislang größte Saison

Lohhof – Mit 93 Teams startet die Volleyball Bundesliga (VBL) in ihre bislang größte Saison – über 1225 Partien stehen auf dem Programm.

Den Auftakt macht die 2. Bundesliga der Männer am 13. September. Eine Woche später, am 20. September, folgen die 2. Bundesliga der Frauen Nord und Süd sowie die 2. Bundesliga Frauen Pro. Die Bundesliga der Frauen startet am 10. Oktober, ehe am 20. Oktober auch die Bundesliga der Männer in die neue Saison geht.

Erstmals gehen in der 1. Bundesliga Männer 15 Mannschaften an den Start. Mit dem SV Warnemünde und den Barock Volleys Ludwigsburg rücken zwei Vereine neu in das Oberhaus auf. Zum Auftakt der Saison wartet direkt ein Top-Duell: Der VfB Friedrichshafen trifft auf die BERLIN RECYCLING Volleys – ein brisantes Aufeinandertreffen nach einer Saison, in der Friedrichshafen erstmals seit Jahren das Playoff-Finale verpasst hat.

In die 2. Bundesliga Frauen Pro rücken fünf neue Teams auf – der TV Planegg-Krailling, die Stralsunder Wildcats, der TV Waldgirmes, die Neuseenland Volleys Markkleeberg und der TV Hörde. Eintracht Spontent Düsseldorf hat das Spielrecht von VC Allbau Essen übernommen.

In der 2. Bundesliga der Männer treten erstmals die besten Teams aus Nord und Süd nach der Hauptrunde in einem Playoff-Modus gegeneinander an. Gespielt wird in Hin- und Rückspiel. Sollte es danach keinen Sieger geben, entscheidet ein Golden Set unmittelbar im Anschluss. Der Sieger der Endrunde wird erstmals Gesamtmeister der 2. Bundesliga Männer gekürt – ein bedeutender Schritt für die sportliche Weiterentwicklung der Liga. mm

IHRE REDAKTION

Telefon 0 89 / 66 50 87 16
E-Mail: sport.lk-nord@merkur.de